

245/56

A Angaben zu den Personalien:

Name Vorname: *Margarete*Dienstort: *Birnbaum*Kreis: *Birnbaum*Provinz: *Posen*

Am 24. 7. 1891 in Hunschein, Kr. Schubin, Reg. - Bromberg geboren.
 Schulzeit in Bromberg (Städtische Höhere Schule u. Städtisches Lehrerinnen-Seminar
 unter Direktion Dr. Rademacher). 1910 begann als Lehrerin für mittlere u. höhere Mädchenschulen.
 3 Jahre Kunstlehrerin in Paulinen bei Klabruck u. bis Röttgenstr. Kreis Schubin.
 3 Jahre Leiterin u. Lehrerin der Familienschule in Firschtitz, Kreis Meseritz. Von 1915-24
 Lehrerin an der Städtischen Höheren Schule in Bentschen, Kreis Neutomischel, von 1924-1938
 Leiterin der Deutschen Privatschule in Birnbaum. - Von 1938-1945 war ich als Mittel-
 schullehrerin in Berlin-Lichtenberg tätig, vom 15. 5. 45 - 31. 1. 46 in Kesselhagen bei
 Berlin. Wegen meiner Zugehörigkeit zur NSDAP wurde ich entlassen. 2 1/2 Jahre arbeitete
 ich als Haushaltshilfe, da alle meine Tätige auf WiederEinstellung von der SED-Regierung
 abgelehnt worden waren. Am 24. 10. 48 gelang es mir endlich, im Kreisamt Berlin
 in Tempelhof wieder eingestellt zu werden. Nach 6 1/2 jähriger Tätigkeit an der Technischen
 Oberschule in Berlin-Tempelhof musste ich aus Gesundheitsrücksichten um meine
 Pensionierung bitten. Seit 1. 4. 55 bin ich Lehrerin o. D.

Meine Vorfahren väterlicherseits stammen aus Mecklenburg, mütterlicherseits aus Posen/ West-
 preußen. Mein Großvater Becker dem 1870 aus Mecklenburg nach dem freischaffenden Kaufmann,
 wurde Besitzer des Gutes Plawitz, Kreis Hohensalbe. Mein Vater war Gutsbesitzer im
 Hunschein bei Stabel/Stre, das 1880 wegen geringen Gutsumsatzes an Gesundheitsrücksichten
 veräußert. Nach einem Jahr Stadtleben in Bromberg kaufte er das kleine Gut Glatzschin
 Kreis Flatow/Krasp., das meine Mutter nach dem Tode meines Vaters (1904) allein bewirt-
 schaftete u. 1910 veräußerte. Von 1910-1938 wohnten wir in Bromberg, Firschtitz,
 Bentschen, Birnbaum. Wegen eines Herzleidens musste ich die Leitung der Birnbaumener
 Privatschule abgeben, mein Nachfolger wurde Julius Hill aus Rantsch. Am 1. 8. 1938 siedelte
 ich nach dem Tode meiner Mutter mit meinem Sohn nach Kesselhagen b. Berlin über, wo
 mein Onkel und in seinem Einfamilienhaus aufzogen. Kesselhagen liegt im Randgebiet von Berlin
 (Lichtenberg), meine Schwester, die 1946 als Lehrerin in Kesselhagen eingestellt wurde, veräußert
 das Haus, das sie nach dem Tode des Onkels hätte zu halten.

B Angaben über Schulort und Schule, deren letzter deutscher Lehrer der Unterzeichnete vor dem 1.9.1939 von Jahre 19 24 bis ^{1.7.1938} war. (Berichtszeit)

1) Name des Ortes (deutsch): Birnbaum Kreis (deutsch/polnisch): Birnbaum, Niedzyców Provinz (Gau; Bezirk): Posen Zum Schulbezirk gehörten die Orte: Gropdorf, Bieloko

von 1. 7. 38 - 1. 7. 39
Leitete Julian Will aus Restitz
die Deutsche Privatschule.
Er starb am 19.10.41
in Sobota.

2) Einwohnerzahl 19 24...: 5000 Einw. Deutscher Bevölkerungsanteil am Anfang der Berichtszeit (19) am Ende der Berzt., gegebenenfalls ausgedrückt durch Gegenüberstellung der Zahl der Bauernhöfe od.ä. Bei wesentlichen Veränderungen Angaben der Ursachen

Genauere Angaben kann Kollege Stefan Wierzbki (Kraut)
im Kreisstadt b. Namigen machen

3) Charakter des Ortes (z.B. überwiegend Bauerndorf; Gut; von der Ansiedlungskomm. besiedeltes Dorf (in welchem Umfange, in welchem Jahre?) Nach 1918 von Enteignung und Aussiedlung betroffen? Kleinstadt mit bäuerlichem Einschlag (in welchem Umfang?) u.ä. Sonstige Angaben zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Bevölkerung besonders im Hinblick auf den Anteil der Nationalitäten (z.B. Mehrzahl der gewerbl. oder wichtige gewerbl. Betriebe in deutschen Händen (welcher Art?) Frontliche Gliederung innerhalb der Nationalitäten u.ä. Berufsständische u.kulturelle Organisationen u.Einrichtungen der deutschen Bevölkerung (z.B. landwirtsch.Genossenschaft, Gesangverein, Bücherei.) Kirche und Pfarrer am Ort? Deutsche Vertreter im Gemeinderat (wieviel?) Woher kam die polnische Bevölkerung? Veränderungen während der Berichtszeit; Ursachen

Kleinstadt mit bäuerlichem Einschlag. Kreisstadt mit Kreisbehörden.
Kulturelle Organisationen: Der deutsche Lehrerverein, evang. Verein junger Männer,
Verband deutscher Katholiken, ev. Jungmädcherverein, Hilfsverein deutscher Frauen, Deutsches
ev. Kirchenchor, Posaunenchor, Bauernverein; Männerturnverein, Handwerkerverband -
Evangelische Kirche mit Superintendentur (Sup. Jütetrotz, Student, Pfarrer Köhler)
Schulen: Deutsche höhere Privatschule, Schillerheim, vom deutschen Frauenverein unterhalten
staatl. Deutsche Volksschule (2-klassig) Lehrer: Gerhard Knoll, Paul Kresth,
Landwirtschaftliche Hinterschule. Leiter: Dipl. agr. H. Zorn.
Kleinkinderschule. Leiterin: Schwester Annanda Böhmer.
Landwirtschaftliche Genossenschaft. Ein- u. Verkauf.

4) Aus der Geschichte des Ortes und Angaben aus der Schulchronik:

Bemerkung Birnbaum: Oberhoffenheimer Rindorf Kögel, Wierzbki Karl Duasie, Georg Duasie-Palma, Karikaturist Frau Jahn
Geiger Richard Bzowonky, Wierzbki Hans Kaiser Fiedler;

Schulchronik. Diakonus Felsch gründete 1865 die „Höhere Fortschule mit zunächst 3 Klassen
- ein Gymnasium für Knaben bestand schon neben den Volksschulen. - Dies nach
gegründete Mädchenschule war zunächst in fremden Räumen untergebracht; 1905 wurde
des Verein, „Höhere Mädchenschule“ ein eigenes Schulhaus in der Lindenstadt, Schillerstraße 5.
Aus 3 Klassen wurden bis 1918 - 9 mit 115 Schülern. 1. Weltkrieg 1914-18, große
Lücken durch Abwanderung, polnische Besetzung, Das städt. Gymnasium wird polnisch
die deutsche Klasse kam aus Fortschule, die sich von 1920, Deutsche höhere Privatschule
namte u. unter der Schutzherrschaft des Deutschen Schulvereins - Bronberg stand.

1924 schickte sich der Vorstand des örtlichen Deutschen Schulvereins folgendermaßen zusammen:
Vorsitzender: Superintendent Jütetrotz, Schriftführer: Van Gestenborn, Kassierer: Kaufmann Otto Krüger,
1. Beisitzer: Baummeister Felsch, Bauer Paul Kai (Kathol.)

- 5) a) Die Schule war staatlich-privat. (Nichtzutreffendes streichen.)
 b) Name der Schule: *Deutsche Privatschule, Krusick's Prywatna Szkoła Pryjętowa w...*
 c) Organisationsgrad (...*2*...klassig mit ...*4*... Lehrern
 d) Bei öffentl.Schulen: Selbständige Schule. An die polnische Schule angegliederter deutscher klassiger Zug mit Lehrern. Selbstständiger Zug mit Jahrgängen und deutscher U.sprache neben einem selbständ.Zug mit poln.U.spr., alles von einem Lehrer unterrichtet.
 e) Andere Organisationsformen:
 f) Unterrichtssprache in allen Fächern deutsch *ja*.
 Unterrichtssprache in folgenden Fächern polnisch: *im polnischen Sprachunterricht.*

Von wem erteilt? *Emma Waldeck u. Margarete Becker.*

- g) Der polnische Sprachunterricht begann im *2.* Schuljahr.
 h) Veränderungen, die sich während der Berichtszeit zu den Punkten 5a - g ergaben:
 Zu 5a) *Von 1924-25 waren die 4 Lehrer: Margarete Becker, Max Petzold, Hermann Schulz, Stefan Hirniewski.*
" 1925-32 " " 3 " " " "
" 1932-38 " " 4 " " Emma Waldeck, Rudolf Gahl, " "

- i) Schülerzahl am Anfang der Berichtszeit 19 *24*:*65*.....
 " " Ende " " 19 *38*: ...*110*.....

Die Gesamtschülerzahl von *110*..... verteilte sich auf die zum Schulbezirk gehörenden Orte wie folgt: *Stadt Birnbaum ca 60, die übrigen 50 verteilen sich auf die unter Nr. 6 genannten Orte.*

Bei einer Gesamtschülerzahl von *110*..... waren evangelisch: *100*..... r.katholisch: *10*..... andere (*—*) Bekenntnisse:
 Zahl der Gastkinder (bei staatlichen Schulen): *—*

- k) Das Schulhaus. Bei staatl.Schulen: deutsche Schule in einem besonderen Gebäude? Im gleichen Gebäude wie die polnische Schule? Gebäude aus der Zeit der polnischen oder deutschen Staatlichkeit (Jahr)? Bei Privatschulen: Neubau des deutschen Schulvereins aus dem Jahre..... Für Schulzwecke hergerichteter anderer Bau (welcher)?

Neues Schulhaus in Birnbaum, Storastraße 5, war schon zur deutschen Zeit von dem Verein, "Königliche Mädchenschule" gebaut worden (1906); es war die "Königliche Mädchenschule", von 1920 ab wurden auch Knaben aufgenommen.

- l) Bei staatl. Schulen. Deutsche waren im Schulvorstand vertreten durch Mitglieder

- m) Nach Beendigung der Grundschule gingen auf weiterführende Schulen *8* % der letzten Grundschulklasse (durchschnittl). Gegebenenfalls Angabe, wie viel Kinder der Schule insgesamt sich in einem gegebenen Jahr auf weiterführenden Schulen befanden.

Von weiterführenden Schulen wurden hauptsächlich besucht: (Ort und Name der Schulen)

Deutsches Gymnasium in Posen, Lissa.

Archiv
 1123
 100
 Bestand
 Name

- n) In eine Berufsausbildung (Lehre) und damit verbunden in eine poln. Berufsschule gingen nach Abschluß der letzten Volksschulklasse von Kindern Knaben, Mädchen.
- o) Im Jahre 1.9.34.. waren von der Gesamtzahl der deutschen jungen Leute des Schulbezirks auf einer Hochschule2....., auf einer Lehrerbildungsanstalt
- p) Weitere bemerkenswerte Angaben, die Beschulung der deutschen Kinder betreffend (z.B. vergebliche Bemühungen oder Schwierigkeiten bei der Errichtung einer Privatschule. Sonstige Behinderungen

- q) Bestand die Schule (Klasse) noch bei Ausbruch des Krieges 1939? *nein*... Sie bestand bis *1.7.39*.

Falls sie vor dem 1.9.39 zu bestehen aufhörte: Angabe des Grundes (Schülerzahl war 2 Jahre lang unter der Mindestzahl von 40. Schule wurde durch behördliche Verfügung aufgehoben, unter Mißachtung der Bestimmungen des Minderheitenschutzgesetzes. Versetzung des Unterzeichneten, Übergang des Unterzeichneten in den Privatschuldienst, Ausscheiden aus dem Schuldienst, worauf die Stelle nicht mehr mit einem deutschen Lehrer besetzt wurde. Besondere Maßnahmen der poln. Behörden).

Grund der Aufhebung, wenn es sich um eine private Schule handelt.

- r) Was geschah mit den deutschen Kindern nach Aufhebung der deutschen Schule (Klasse)? Falls sie in die poln. Schule überführt wurden: Wie war das zahlenmäßige Verhältnis der deutschen Kinder zu den polnischen? Hatten die deutschen Kinder in der poln. Schule deutschen Unterricht (in welchem Umfang)?

- 6.) Wie wurden die deutschen Kinder der benachbarten Orte beschult? Namen der Orte, Entfernung, Art der Schule. Veränderungen während der Berichtszeit.

Aus folgenden Orten kamen die deutschen Kinder zur Staatl. höheren Privatschule nach Birnbaum:
Muchocin 5 km, Goryzn 6 km, Zöllerndorf-Skrydlano, Altgörsitz-Straße Goryzsko, Mechnara, Milostowo, Rozbitok, Kniler, Prusim, Merine, Radusz, Radegorsch, Alt-zabun, Kuszatun, Keidemühle, Klein-Künche.

Als am 19.32 die staatliche deutsche Volksschulklasse in Litzke geschlossen wurde, kamen ca 40 Kinder in die Privatschule nach Birnbaum, u. zwar aus folgenden Orten:

Litzke (16 km), Mylin, Lubom, Seeberg, Klossowitz.

Pinne, Dialektsch (20 km)

Lentarynets (Strecke - Birnbaum - Zentschen) 30 km

Raum für Ergänzungen zu einzelnen Punkten (unter Anführung des Punktes und seines Titels): B, 4) Aus der Schichtbewegung:

1938 bestand der Vorstand des örtlichen Deutschen Schulvereins aus folgenden Personen:

Vorsitzender: Fritz Knüller, Schriftführerin: Frau Ella Reiness, Kassierer: Rudolf Gahl,

1. Beisitzer: Baumeister Fehner, 2. Beisitzer: Böttchermeister Bruch (Rathsh.)

Der Delegat der Schule, der mit der polnischen Behörde verhandeln mußte, war Gutebesirer von Kalckreuth.

Schulleitung: 1920-24 Lehrerassessor Linemann,

1924-38 wissenschaftliche Leiterin Margarete Böcker,

1938-39 Mittelschullehrer Julian Hill, früher Ljunalgeordneter der Deutschen Volkshilfe in Lodz.

Lehrer: 1924-26 Hofan Winiński, Blas Petold, Kernmann Schule (+ 1926)

1926-38 " " , Emma Waldeck, Rudolf Gahl.

Kulturrichtl.: Supis Polnisches (vom 2. Schuljahr) wurde als 2. Fremdsprache Französisch erteilt, daneben lief ein englischer Privatkurs. Der Pflege des heimatländischen Gedankens nahm sich besonders Kollege Winiński an, er gab im Namen des Kreislehrervereins Winnbrunnen den Heimatkalendar, „Mit Heimatland“ in den Jahren 1929, 30, 31, heraus, (Verlag: Buchverlags Buchdruckerei, Kiedrzyńsk), über den die Deutsche Schulleitung in Polen urteilt: „Unstreitig ist dieser Kalender nach Inhalt, Stil und Ausstattung der beste deutsche Jahresheft, der bisher im neuen Polen herausgekommen ist.“ (Zeitungsbereich in der Anlage.)

Historischiertl.: Die Schule gab eine gute Abschlussbildung in 8 historischiertl. Jahren u. bereitete für die Oberstufe der Deutschen Gymnasien Passen v. Lissa vor.

Lehr- u. Lernmittel: a) Die Schule besaß ausgerüstete Lehrmittel, z. T. selbst hergestellt von Kollegen Rudolf Gahl (für Erdkunde), von Kollegen Winiński für Biologie, Physik, Chemie.

b) Zur Ausgestaltung von Feiern verhalf uns der Projektionsapparat (Epislienskop), den wir uns durch den Erfolg alljährlicher Schulfestern erschaffen konnten.

c) Eine ausgerüstete deutsche Schullehrerbücherei und eine kleine polnische Bücherei dienten der Bereicherung des Wissens v. der Notwendigkeit.

Kulturrichtl. -
raum: Als die 4 Räume im Erdgeschoss des Schulhauses nicht mehr ausreichten, wurden 2 Räume im einzigsten Altersraum nur bestimmungsgemäß gestellt, von 1938 ab als Raum des Lehrers u. Wohnung von A. Winiński. (Fortsetzung auf Seite 6)

Erklärung, auf welcher Grundlage die Angaben zu Schule und Ort gemacht wurden, z. B.: "Die Angaben zur Schule und Ort habe ich nur aus der eigenen Erinnerung gemacht." "Für die Angaben zu Schule und Ort konnte ich außer der eigenen Erinnerung die Angaben (Benennung der Person/en die als die örtlichen Verhältnisse kannten, benutzen" - evtl. zur Verfügung stehende schriftl. Unterlagen nennen.

Die Angaben zur Schule und zum Ort habe ich nur aus der eigenen Erinnerung gemacht. Als Anlage füge ich bei: 1) einen Zeitungsbericht über den Heimatkalendar, 2) eine Widmung des polnischen Kreisbildungsausschusses Leunowitzer anlässlich der Abschiedsfeier des Vereinsvorsitzenden Superintendent Zestobock, 3) den Prolog, gesprochen zur 70-Jahr-Feier der Schule.

Alle Angaben habe ich nach bestem Wissen gemacht.

Pöls-Tempelhof, den 22. 1. 1956..
(Ort)

Margarete Böcker
(Unterschrift)

Raum für ergänzende Angaben: Aus der Schulchronik: (Fortsetzung.)

Schulfestern: In Anwesenheit der Vorsitzenden des Deutschen Schulvereins Bromberg
Direktor Dr. Schönbeck u. Rektor Gutsche, des polnischen Kreis-Schulinspektors
u. ca 500 Deutschen aus Stadt und Land wurde im J. 1935 das 70-jährige
Bestehen der Deutschen Privatschule gefeiert. Im großen Festsaal von
Lindemann wurde von den Kleinsten ein Blumenmärchenspiel vorgeführt,
dann folgte das nordbrandische Drama „Kiff reist weit durch alle Welt“, in
dem alle 110 Schüler auftraten. (Prolog aufh.) Der Kiff sollte für die armen
Kinder der staatlichen deutschen Klasse eine Hilfsquelle sein.

Weitere öffentliche Feiern, von Schulleitern gestaltet: waren Gedenkfestern
großer Deutschen:

1932 Goethefest,

Pestalozzifest,

Rücherrfest,

100 Jahre Oberammergauener Passionsspiele (Lichtbilder),

Aukthofffestern,

Volklied- u. Heimatabende mit Volksliedern u. Volkstänzen

Sommerfeste im Gorkyners Gutspark, im Wald u. Heide.

Abschiedsfeier für Superintendent Jästeloch
der nach Hammburg übersiedelte.

Daneben liefen die vorgeschriebenen Schulfestern anlässlich der polnischen
historischen Gedenktage, wie die Konstitution des 3. Mai 1793, die Geburts-
tag der Staatspräsidenten, der 11. November als Geburtstag der jungen Republik Polen.

Hilfe für Kinderbermittelte? Eine sehr segensreiche Einrichtung war
das Schülerheim, das der Schule gegenüber lag. Dort fanden gegen 16 Kinder
Kulturkampf, Verpflegung u. Betreuung, u. das solche Kinder, deren Wohn-
ort so weit entfernt lag, dass sie nicht täglich mit der Bahn oder dem Auto
zur Schule fahren konnten. Das Heim wurde von den Großgrundbesitzern der Gegend
von Wilsch, von Reiche, von Kalkreuth u. von Kuroch mit Lebensmitteln u. Brenn-
material beliefert, so dass nur ein kleiner Teil der Ausgaben eine kleine Pension-
zahlung leistete. Die Heimmutter war Fräulein Hoffmann, die Aufsicht hatte Frau v. Wilsch-
Gorkyn, Vorsitzende des deutschen Frauenvereins, u. die Beaufsichtigung der
Schularbeiten über die Schulleitern Konrad Böcker aus, unterstützt von jungen
Schülerklassen deutscher Brüdervereine mit guter Schulbildung.

Der Vorsitzende unseres örtlichen Deutschen Schulvereins in Birnbaum, Superintendent Jüterbock, siedelte um 1933 nach Deutschland (Naumburg) über. Zu der Abschiedsfeier, die ihm die Deutsche Privatschule bereitete, war auch der damalige polnische Kreisschulinspektor Szumowski eingeladen worden, da er, frei von Chauvinismus, der Schule immer sein Wohlwollen bewiesen hatte. - In das Abschiedsbuch, - wir überreichten dem Superintenden den in Birnbaum gesungenen "Gompas" handgeschrieben - bat Szumowski, eine Widmung hineinschreiben zu dürfen.

Sie lautete:

" Ich habe gelernt, die Menschen nicht nach zubeurteilen, ob sie Gott auf dem Berge Morijah oder auf dem Berge Garizim anbeten, sondern danach, ob ihr Leben im Einklang steht mit dem göttlichen und menschlichen Gesetz.

Deshalb schreibe ich auch dem Hochwürdigen Herrn Superintenden - ten in das von den Schulkindern gewidmete Gedenkbuch gern einige Worte zur Erinnerung an unsere gemeinsame Arbeit in der Erziehung zukünftiger Menschen, die frei von jedem Haß, durchdrungen von staatsbürgerlichem Geiste für das Gemeinwohl zu wirken verstehen.

Der Aufenthalt des Hochwürdigen Superintendenten in Miedzychód und Seine gesegnete Wirksamkeit werden mir stets in angenehmster Erinnerung bleiben."

Szumowski, Insp. ow.

Feier zum 70-jährigen Bestehen der Deutschen Privatschule

in Birnbaum

Festprolog

Gott grüß Euch alle, liebe werthe Gäste!
 Herzlich willkommen hier am heut/gen Tag
 Bei diesem einzigartig schönen Feste,
 Das allen Freude bringen mag!
 70ten Geburtstag feiert unsre Schule;
 Das will schon etwas sagen, gelt?
 Ja, 70 Jahre sind ein schönes Alter,
 Wenn man sich dabei frisch erhält;
 Und das tut unsre liebe Schule,
 Drum werfen fröhlich wir den Blick
 Auf ihre lange Lebensdauer
 Auf ihr Geburtsjahr heut zurück.

Diakonus Felsch rief sie ins Leben,
 1865 ward sie eingeweiht;
 Man grüßte sie als einen Segen
 Und nicht nur als Notwendigkeit.

Sie hieß die "Höh/re Töchterschule",
 War in fremdem Raum 40 Jahre lang,
 Bis dem Verein "Höh/re Mädchenschule"
 Der eigne Schulhausbau gelang. Wie gut und nötig diese Schule
 Zeigt sich an der Entwicklung,
 Die sie im Lauf der Zeit errungen
 Mit überraschend schnellem Schwung.
 Neun Klassen wurden aus den Dreien,
 Womit die Schule einst begann,
 Und statt der 50 Schülerinnen
 Einhundertfünfzehn sie gewann.
 Dann naheten harte, grause Zeiten,
 Krieg herrschte und Revolution!
 Da war die Schule wie ein Schifflein,
 Das Sturm und Wellen rings umdroh/n.
 Jedoch des Vorstands rührig Schaffen,
 Der Lehrkräfte treue Selbstlosigkeit,
 Der Eltern steter Opferwille
 Bewährten sich in schwerster Zeit.
 Darum gelang/s, das schwanke Schifflein
 zu lenken in den sicheren Port,
 Und unter Gottes Schutz und Gnade
 Gedieh die Scule weiter fort.

Abwanderung zwar brachte Lücken,
 Licht wurden der Schülerinnen Reih/n;
 Da nahm die wackre Mädchenschule
 Nun auch die Knaben mit herein.
 So ward sie zur "Deutschen Privatschule."

Frisch-froh gearbeitet wird hier,
 Getreu dem Grundsatz: "Für das Leben,
 Nicht für die Schule lernen wir."
 Auch Polnisch wurde 1920
 Als Unterrichtsfach eingeführt,
 Wie es sich für die deutschen Kinder,
 Die in Polen aufwachsen, gebührt.-

Handwritten notes and stamps on the left margin, including a stamp that reads "Birnbaum" and some illegible text.

gottlicher Schenke unserer treuen Schule

Auch künftig segensreich Gedeih/m...

Sie möge, wie bisher sie wirkte.,

Ein festes Band auch ferner sein

Für alle deutschen Volksgenossen

ein Band, dem Glück und Kraft entzollt;

Kein Opfer scheine je zu herbe,

Wenn es die deutsche Schule gilt;

Das heut/ge Fest sowie die früh/ten,

Sei/s auch bescheiden nur und schlicht,

Es soll zur Hilfequelle werden

Für Eltern, denen es gebührt

An eignen Mitteln, um die Kinder

Der deutschen Schule einzuheln/n.

Die Opfergaben, die wir bringen,

Sie werden nie vergessen sein;

Die alten Linden auf dem Schulhof,

Die raunen bis in ferne Zeitaler

Und künden einstigen Geschlechtern

Der Ahnen Opferwilligkeit.

"gottlicher Schenke unserer treuen Schule"

"gottlicher Schenke unserer treuen Schule"

gottlicher Schenke unserer treuen Schule

Wie urteilt die „Deutsche Schulzeitung in Polen“ über unsern Heimatkalender? 1929

Herausgegeben vom Kreislehrerverein Miedzybuz. Bear-
beitet von Gerhard Strudt und Stefan Mühlisch. Druck und

Verlag: S. Buchwalbes Buchdruckerei, Miedzybuz n. M. — Er-
scheint als letzter in der Reihe deutscher Heimatkalender in Po-
len für das Jahr 1929. Aber — die letzten werden die Er-
sten sein! **Unstreitig ist dieser Kalender nach In-
halt, Stil und Aufbau der beste deutsche Jahr-
weiser, der bisher im neuen Polen herausgege-
men ist.** Sein vorbildliches vollständiges und heimatkundliches
Gepflegte wird gekennzeichnet durch ein Wort Gerhard Strudts
in dem Vorworte: „Ein Kalender ist die Zwiegesprache des
Bergens mit der Goffnung.“ Nichts ist „langweilig“ in die-
sem 130 Seiten starken Büchlein. Alles in ihm ist Erlebnis,
kommt von Bergen und muß darum auch zu Bergen gehen.
Nachdemwert ist das Bestehen, entbehrliche Fremdwörter
zu vermeiden. Der Inhalt gliedert sich in folgende Teile:
1. Kalenderium (neben den üblichen Wetterregeln finden wir
hier für jeden Monat entsprechende Gesundheitregeln!); 2.
Heimatkunde (Wie ist der Boden unserer Heimat entstanden? —
Die Wälder erzählt — Bemerkenswertes aus der heimatkundlichen
Tier- und Pflanzenwelt — Unsere einheimischen Heilpflanzen —
Sehn Gebote des Naturschutzes — Zwei heimatkundliche Erzäh-
lungen); 3. Aus vergangenen Tagen [Märchen: Die verfun-
tene Burg bei Birnbaum — Aus Birnbaums ältester Zeit —
Woher die Stadt Birnbaum ihren Namen bekommen hat —
Aus buntem Jahrbucherten — Von der Gründung der Stadt
Birtse — Die Stadt Neutomschel — Heimatkundliche Volksgebräuche
zum Weihnachtsfest]; 4. Große Männer unserer Heimat

[Carl Busse — Richard Giermonty — Rudolf Rögel]; 5. Dienst
an der Gemeinschaft (Die evangelische Kirchengemeinde Birn-
baum in den letzten zehn Jahren — Evangelischer Verein Jun-
ger Männer — Die evangelisch-lutherische Kirche — Verband
deutscher Rathhosen in Polen — Der deutsche Lehrerverein
Birnbaum — Deutsche Köhler Privatschule in Birnbaum —
Unsere landwirtschaftliche Winterkule — Unsere Kleinfinderschule
— Jungmädcherverein — Gilsverein deutscher Frauen in
Birnbaum — Der Verschönerungsverein — Heimat und Gesund-
heitsstand — Männerturnverein Birnbaum]; 6. Gandel und
Birtschast [Wessant Ep. 3. o. o. Wollstyn — Die Geschichte
des Bauernvereins Birnbaum — Deutschkatholische Siebelungen];
7. Der Staatsbürger (Umschau — Bergschilde der Winterferien
in Barfchau — Deutsche Genossenschaftsverbände — Deutsche
Banken — Deutsche Zeitungen — Bergschilde der Jahrmärkte
usw.) 8. Schlußwort. Diese meist reichvollen Abhandlungen
und sachlichen Berichte werden in wohlwollendem Mithymus un-
terbrochen von feinen bodenständigen Gedichten und Erzählun-
gen und herghaften Gedichten. Alle, die von dem Besten der
Polenwohlfahrt Polen von Bergen sagen können: „Lieb Heimat-
land!“ (Sie mögen hier wohnen oder im Ausland) sollten die-
ses ideale Heimatbuch in ihre Hausbücherei aufnehmen!

Wir Lehrer haben für den Birnbaumer Heimatkalender
besondere Teilnahme. Er gibt uns lebensvollen Stoff für
erdbundlichen, geschichtlichen und staatsbürgerlichen Unterricht
und er zeigt uns ein treffliches Arbeitsergebnis eines Lehrers-
vereins, der sich zur Arbeitsgemeinschaft umgewandelt hat.

Obigen Artikel entnehmen wir der „Deutschen Schulzeitung
in Polen.“ Er ist wie viele andere ein Beweis für den Bei-
fall, den der Heimatkalender in allen Kreisen gefunden hat.
Der Kalender ist noch jetzt durch alle Buchhandlungen
leicht vom Verlage zu haben.

495/56

A Angaben zu den Personalien:

Name P- Vorname: Margarete

Dienstort: Deutschchen

Kreis: Kentomischel

Provinz: Posen

Bild

Lebenslauf

- 1. Name: Margarete P-
- 2. Stand: Mittelschullehrerin (Lyzeallehrerin)
- 3. Geburtsdag: 24. 2. 1891
- 4. Geburtsort: Wunschheim, Kr. Schubin, Rglz. Bromberg
- 5. Eltern: Gutbesitzer Hermann Becker u. Berta, geb. Buchholz.
- 6. Religion: evangelisch.

7. Ausbildung:

- 1897 - 1899 Privatunterricht in Wunschheim, Rglz. Bromberg,
- 1899 - 1907 Städtische höhere Mädchenschule in Bromberg,
- 1907 - 1910 Städtisches Lehrerinnen-Seminar in Bromberg,
- 23. 2. 1910 Examen für mittlere u. höhere Mädchenschulen in Bromberg.
- 11. 9. 1922 1. Prüfung in der polnischen Sprache in Kollstein,
- 23. 3. 1928 2. Prüfung " " in Posen
(Lehrerdiploma für Mädchenlyceen u. Gymnasien in Polen)

8. Berufstätigkeit:

- 1910 - 1913 Hauslehrerin in Paulinen, Bez. Bromberg, bei Kurischau.
- 1913 - 1915 Lehrerin an der Pausierschule in Firschtal, Bez. Posen.
- 1915 - 1922 wissenschaftl. Lehrerin u. d. Städt.-Höb.-Schule in Deutschchen, Bez. Posen,
- 1922 - 1924 " " an der Deutschen Privatschule in Deutschchen (ab 1920 Polen)
- 1924 - 1938 Leiterin der Deutschen Privatschule in Dirmann (Raj. Brzansko)
- 1938 - 1945 Mittelschullehrerin u. d. Mädchenmittelschule in Ple-Liebstberg
Während dieser Zeit aus Bekanntheit erprobierter Bestimmer Schüler
- v. 15. 9. 43 - 20. 1. 45 Mittelschule Bromberg
- v. 15. 3. 45 - 20. 9. 45 " " Althandorf bei Berlin,
- v. 15. 5. 45 - 31. 1. 46 Volksschule Loppigatten (Kreuzberger) u. Berlin
- 31. 1. 46 Entlassung aus dem Schuldienst wegen Zugehörigkeit zur d. SD 1.
- v. 1946 - 20. 10. 48 Wirtschaftshilfe in Kreuzberger u. Berlin,
- v. 20. 10. 48 - 31. 3. 55 Mittelschullehrerin an der 1. Technischen Oberschule in Berlin-Tempelhof,
bis zum Eintritt in den Ruhestand.

1900
Name
Nummer

B Angaben über Schulort und Schule, deren letzter deutscher Lehrer der Unterzeichnete vor dem 1.9.1939 von Jahre 19 15 bis 1924 war. (Berichtszeit)

1) Name des Ortes (deutsch): *Deutschschön*
(polnisch): *Żładzyn*

Kreis (deutsch/polnisch): *Neutomschitz / Nowy Tomys*

Provinz (Gau; Bezirk): *Posen*

Zum Schulbezirk gehörten die Orte: *Heidenortwerk, Gross, Brandorf, Klastave, Sandel, Kaudorf, Picrachin, Stefawo, Kusobes, Kroschnitz, Zekowka.*

2) Einwohnerzahl 19 *15*...: *5000*..... Deutscher Bevölkerungsanteil am Anfang der Berichtszeit (19 *15*...) am Ende der Berzt., gegebenenfalls ausgedrückt durch Gegenüberstellung der Zahl der Bauernhöfe od.ä. Bei wesentlichen Veränderungen Angaben der Ursachen
1915 = 5000 Einwohner, davon 3400 Deutsche, 1600 Polen, also 67% deutsch.
1924 = ca 5000 " , umgekehrtes Verhältnis , also 67% polnisch.
1915 hatte dann 3400 Deutsche + 10% Juden.

3) Charakter des Ortes (z.B. überwiegend Bauerndorf; Gut; von der Ansiedlungskomm. besiedeltes Dorf (in welchem Umfange, in welchem Jahre?) Nach 1918 von Enteignung und Aussiedlung betroffen? Kleinstadt mit bäuerlichem Einschlag (in welchem Umfang?) u.ä. Sonstige Angaben zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Bevölkerung besonders im Hinblick auf den Anteil der Nationalitäten (z.B. Mehrzahl der gewerbl. oder wichtige gewerbl. Betriebe in deutschen Händen (welcher Art?) Frontliche Gliederung innerhalb der Nationalitäten u.ä. Berufsständische u.kulturelle Organisationen u.Einrichtungen der deutschen Bevölkerung (z.B. landwirtsch.Genossenschaft, Gesangverein, Bücherei.) Kirche und Pfarrer am Ort? Deutsche Vertreter im Gemeinderat (wieviel?) Woher kam die polnische Bevölkerung? Veränderungen während der Berichtszeit; Ursachen

Kleinstadt, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt; bis zur polnischen Besetzung gehörte Deutschschön zum fast ganz deutschen Kreis Neutomschitz, nach dem 20.1.1920 zum Kreis Krottschitz (Nowy Tomys). - Bei Feststellungen der Berufs- u. Betriebszählung vom J. 1902 be- weisen, dass 325 Hauptbetriebe vorhanden waren, davon 283 in deutschen, 42 in poln. Händen.
1920 wurde B. Grenzstadt, es entbrachen viele Güterexpeditionen, Bankrott.
1920 B. hatte eine evg. Kirche (Pfarrer Fauder)
B. " " kath. " " Pfarrer Bayer (deutsch) u. 2 poln. Vikare.

4) Aus der Geschichte des Ortes und Angaben aus der Schulchronik:

1919 spielten sich heftige Grenzschutzkämpfe in der Gegend v. Deutschschön ab.
20.1.1920 wurde B. von den Polen besetzt, sehr starke Abwanderung der deutschen Bevölkerung.
Die städtische höhere Schule (Real- u. Reformgymnasium 8-klassig) wurde polnisch, von den deutschen Lehrkräften blieben die Lyceallehrerinnen Lina Ellner u. Margarete Becker u. die Lehrerinnen Klara Kutschinski. Sie unterrichteten die deutschen Kinder in 2 Klassenzimmern des städtischen Schulgebäudes unter Leitung des polnischen Vikars Tymonowski. Zum 1.8.1922 löste sich die deutsche Abteilung von der poln. städt. höheren Schule u. gründete unter der Obhut des deutschen Schützvereins Bromberg die deutsche Privatschule mit ca 40 Kindern u. 3 Lehrkräften: Leiterin: Lina Ellner, Lehrerinnen: Margarete Becker u. Klara Kutschinski.

- 5) a) Die Schule war staatlich-privat. (Nichtzutreffendes streichen.)
 b) Name der Schule: - 1922 - *Haus der Robert Schüle, eine Privatschule. Zweite in Privatbesitz. Zweite Schule, Haus des Papstes Maria Angermann.*
 c) Organisationsgrad (... 3...klassig mit .. 3... Lehrern
 d) Bei öffentl. Schulen: Selbständige Schule. *Außer der Privatschule* An die polnische Schule angegliederter deutscher ~~2000~~ klassiger Zug mit .. 2... Lehrern. Selbstständiger Zug mit Jahrgängen und deutscher U.sprache neben einem selbständ. Zug mit poln. U.spr., alles von einem Lehrer unterrichtet. - 1920 - *Lehrer Popoldt*
 e) Andere Organisationsformen: *1. Lehrer Paula Karzynski*
 f) Unterrichtssprache in allen Fächern deutsch
 Unterrichtssprache in folgenden Fächern polnisch: *Plus. Geschichte etc.*

Von wem erteilt? *1920-24 Lehrern Klara Kulchinskis, dann Hedwig Koloschinski*

- g) Der polnische Sprachunterricht begann im .. 2... Schuljahr.
 h) Veränderungen, die sich während der Berichtszeit zu den Punkten 5a - g ergaben:

i) Schülerzahl *in der Privatschule Deutschen* am Anfang der Berichtszeit 19 *22* : *ca 40*
 " " Ende " " 19 *28* : *27*, davon *12 Knaben, 15 Mädchen*.
 Die Gesamtschülerzahl von ... *27* verteilte sich auf die zum Schulbezirk gehörenden Orte wie folgt: *zum größten Teil aus der Stadt Deutschen.*

Bei einer Gesamtschülerzahl von ... *28* waren evangelisch: ... *15* ... r.katholisch: ... *3* andere (-) Bekenntnisse:
 Zahl der Gastkinder (bei staatlichen Schulen): -

- k) Das Schulhaus. Bei staatl. Schulen: deutsche Schule in einem besonderen Gebäude? Im gleichen Gebäude wie die polnische Schule? Gebäude aus der Zeit der polnischen oder deutschen Staatlichkeit (Jahr)? Bei Privatschulen: Neubau des deutschen Schulvereins aus dem Jahre..... Für Schulzwecke hergerichteter anderer Bau (welcher)?

Bei dem 1. 8. 22 wurden die deutschen Kinder in 2 Klassenräumen der Stadt-Höheren Schule (Wyższa Szkoła Miejska) unterrichtet. Nach Gründung des örtl. Privatschulvereins stellte Herr Faber das erste Gemeinderathaus, das der Kirche gegenüber lag, zur Verfügung dort hatte die neu gegründete Privatschule 3 Räume.

- l) Bei staatl. Schulen. Deutsche waren im Schulvorstand vertreten durch Mitglieder

- m) Nach Beendigung der Grundschule gingen auf weiterführende Schulen *1* % der letzten Grundschulklasse (durchschnittl). Gegebenenfalls Angabe, wie viel Kinder der Schule insgesamt sich in einem gegebenen Jahr auf weiterführenden Schulen befanden.

Von weiterführenden Schulen wurden hauptsächlich besucht: (Ort und Name der Schulen)

Deutsches Gymnasium in Lissa u. Poznan.

Dokumentationskarte
 Blatt
 Name

- n) In eine Berufsausbildung (Lehre) und damit verbunden in eine poln. Berufsschule gingen nach Abschluß der letzten Volksschulklasse von Kindern
..... Knaben, Mädchen.
- o) Im Jahre waren von der Gesamtzahl der deutschen jungen Leute des Schulbezirks auf einer Hochschule, auf einer Lehrerbildungsanstalt
- p) Weitere bemerkenswerte Angaben, die Beschulung der deutschen Kinder betreffend (z.B. vergebliche Bemühungen oder Schwierigkeiten bei der Errichtung einer Privatschule. Sonstige Behinderungen

- q) Bestand die Schule (Klasse) noch bei Ausbruch des Krieges 1939? Sie bestand bis
- Falls sie vor dem 1.9.39 zu bestehen aufhörte: Angabe des Grundes (Schülerzahl war 2 Jahre lang unter der Mindestzahl von 40. Schule wurde durch behördliche Verfügung aufgehoben, unter Mißachtung der Bestimmungen des Minderheitenschutzgesetzes. Versetzung des Unterzeichneten, Übergang des Unterzeichneten in den Privatschuldienst, Ausscheiden aus dem Schuldienst, worauf die Stelle nicht mehr mit einem deutschen Lehrer besetzt wurde. Besondere Maßnahmen der poln. Behörden).
- Grund der Aufhebung, wenn es sich um eine private Schule handelt.

- r) Was geschah mit den deutschen Kindern nach Aufhebung der deutschen Schule (Klasse)? Falls sie in die poln. Schule überführt wurden: Wie war das zahlenmäßige Verhältnis der deutschen Kinder zu den polnischen? Hatten die deutschen Kinder in der poln. Schule deutschen Unterricht (in welchem Umfange)?

- 6.) Wie wurden die deutschen Kinder der benachbarten Orte beschult? Namen der Orte, Entfernung, Art der Schule. Veränderungen während der Berichtszeit.

Raum für Ergänzungen zu einzelnen Punkten (unter Anführung des Punktes und seines Titels):

Zu 4.) Schulchronik: 1. 8. 1928 Die evgl. Kirchengemeinde stellte der neugegründeten Privatschule 3 Räume im evgl. Gemeindehaus zur Verfügung.

Aus Lehrerkollegium der deutschen Privatschule in Buntzen.

I. Schulleiter:

- 1928 - 1929(?) Lyzeallaborant Lina Etkner, gestorben 1936(?) in Löwenburg / Scaldisien,
- 1929 - ? Lehrer Lück (gefallen)

II. Lehrer:

- 1928 - 1928 Klara Kutschinski, dann Hedwig Kutschinski, (gestorben im Kloster)
- 1928 - 1924 Margarete Becker, später ging sie als Schulleiterin nach Birstraße,
- 1924 - ? Florentine Flieger,

den evgl. Religionsunterricht erteilte Pfarrer Fauber.

Des Weiteren der deutschen Privatschule gab es ^{zunächst} eine selbstständige deutsche öffentliche Schule unter Leitung von Lehrer Petzold; als Lehrerin waren 1920 Paula Benarynski & später Margarete Petzold dort tätig.

Erklärung, auf welcher Grundlage die Angaben zu Schule und Ort gemacht wurden, z. B.: "Die Angaben zur Schule und Ort habe ich ^{teils} aus der eigenen Erinnerung gemacht." "Für die Angaben zu Schule und Ort konnte ich außer der eigenen Erinnerung die Angaben (Benennung der Personen) die als die örtlichen Verhältnisse kannten, benutzen" - evtl. zur Verfügung stehende schriftl. Unterlagen nennen.

des Jahrbuches deutscher Lehrer in Polen 1928 benutzen. Die Angaben über Einwohnerzahl u. deren deutsch-poln. Zusammensetzung entnahm ich der vom deutschen Volksrat herausgegebenen Schrift, Buntzen, eine deutsche Stadt. (1. 3. 1919)

Alle Angaben habe ich nach bestem Wissen gemacht.

Berlin Tempelhof, den 4. 4. 1956.

(Ort)

Thuyring 59

Margarete B. [Redacted]

(Unterschrift)

König dem G...
 D...
 Z...
 IHDG
 vidua

Raum für ergänzende Angaben:

DSHI Archiv
Signatur:
Kopie des Originals
Dokumentationsnummer Handb.